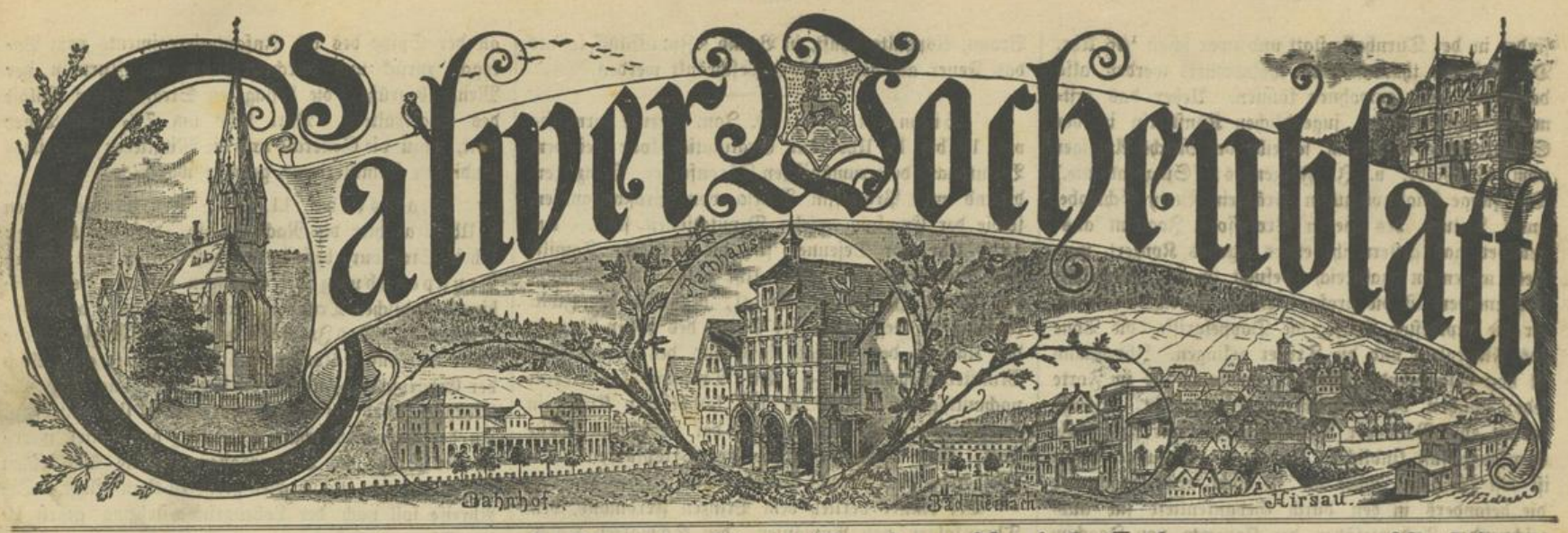

№ 6. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 14. Januar 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter, das Militärersatzgeschäft im Jahr 1893 betreffend.

Auf Grund der von den K. Pfarrämtern übergebenen Geburtslisten haben die Ortsvorsteher die **Rekrutirungsstammrollen** über die im Jahr 1873 geborenen Militärpflichtigen vorschriftsmäßig anzulegen. Außer den in der Gemeinde geborenen sind auch die sonst sich anmeldenden Militärpflichtigen und die im Jahr 1873 auswärts geborenen, im Familienregister enthaltenen Söhne solcher Familien, welche das Württ. Staatsbürgerrecht besitzen und sich auswärts aufhalten oder aufgehalten haben, einzutragen. In der Rubrik „Bemerkungen" sind **alle** Bestrafungen und sonstigen Angaben einzutragen, welche zu Beurtheilung des Lebenswandels Bedeutung haben. Ist in dieser Beziehung nichts zu bemerken, so ist einzutragen: Strafen und Ausschließungsgründe: 0.

Alle Militärpflichtige haben sich in der Zeit **vom 15. Januar bis 1. Februar** zur Aufnahme in die Stammrolle bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts oder ihres Wohnsitzes anzumelden. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt, ist bei derselben von den im Jahr 1873 Geborenen ein Geburtsschein vorzulegen. Die Militärpflichtigen der Altersklassen 1871 und 1872 haben ihre Loosungsscheine abzugeben. Für **vorübergehend** von ihrem Aufenthaltsort Abwesende haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot-, oder Fabrikherrn die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden. Die im Jahr 1893 in das militärpflichtige Alter eintretenden, zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten sind besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auch sie zur Stammrolle sich anzumelden und ihren Berechtigungsschein vorzulegen haben, wenn sie Zurückstellung von der Aushebung beanspruchen wollen.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die vorgeschriebene Aufforderung zur Anmeldung der Militärpflichtigen ist durch öffentlichen Anschlag und auf sonst ortsübliche Weise zu erlassen.

Auf 15. Februar 1893 sind die Stammrollen des Jahrs 1893 und der Jahrgänge 1890, 1891 und 1892, die von 1893 mit den Geburtslisten, an das Oberamt einzusenden. In der vorletzten Rubrik der Geburtslisten sind die Nummern, unter welchen die Uebertragungen in die Stammrollen stattgefunden haben, vorzumerken.

Calw, den 12. Januar 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

gehen mit heutiger Post

1) der Bedarf an Quittungskarten für Jahr 1893,
2) der Bedarf an Aufrechnungsbescheinigungen,
3) die Formulare für das Quittungskarten-Verzeichnis pro 1893,
4) je 30 Urkunden über den Bezug von Beitrags-Marken gegen Bezahlung

mit dem Auftrag zu, gemäß § 11 der Geschäftsanweisung A für die Krankenkassen, beziehungsweise § 17 der Geschäftsanweisung B für die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung, sofort je nach Vollendung des Einzugsgeschäfts die auf den nächsten Einzugstermin erforderlichen Beitragsmarken bei einer Postbetriebsstelle anzukaufen, hierüber die Bezugs-Urkunden in zwei Exemplaren ausstellen und abstempeln zu lassen und hierauf das eine Exemplar dem Bezirks-Vertreter einzusenden, das andere aber ihren Rechnungs-Akten einzuverleiben.

Calw, 13. Januar 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

† Calw. Am letzten Samstag hielt der hiesige „Militärverein" seine Weihnachtsfeier im bad. Hof hier ab. Ein stattlicher Christbaum mit unzähligen Lichtern unterstützte das Gaslicht und gewährte dem Saale einen prächtigen Anblick. Die Feier fand ihre Einleitung durch Beethoven's „die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", vorgetragen durch das Streichquartett. Im Verlauf des Abends wurde ein gut eingeübtes Theaterstück von mehreren Mitgliedern mit viel Geschick wiedergegeben, ebenso fand ein Duett „der verspätete Urlauber", vorgetragen vom Vorstand Essig und Hrn. Oettinger vielen Beifall. Ganz besonderes Vergnügen gewährte auch die anfangs stattgehabte Gabenverlosung, wobei nicht nur schöne sondern auch recht nützliche Dinge an die glücklichen Gewinner zur Verteilung kamen. Der Abend verlief in höchst gelungener Weise, so daß die Teilnehmer voll Befriedigung von dem schönen Feste schieden.

Calw. Im Inseratenteil des heutigen Blattes ist seitens des Instrumentalvereins in Pforzheim auf nächsten Sonntag ein Conzert von Betty Schwabe angezeigt, das sicherlich auch Musikfreunde aus dem Nagoldthal anziehen dürfte. Das Conzert

Feuilleton.

Versöhnt.

Novelle von O. Otto.

(Fortsetzung.)

„Ich bin eine Dänin", erwiderte Thyra kurz, „und muß Sie bitten, diese Räume zu verlassen, welche nur für Damen bestimmt sind."

„Erst erlauben Sie mir, Ihnen meinen Namen zu nennen: Axel Rosenlöw", sagte er, sich verneigend.

„Thyra Bannert", klang es zurück.

„Thyra Bannert?" rief er laut. So hat mich eine gewisse Ähnlichkeit Ihrer Gesichtszüge mit einer Jugendbekannten nicht getäuscht! Carla Sparre an den Obersteuermann Bannert in Kopenhagen verheiratet —"

„War meine Mutter", unterbrach sie ihn — doch in diesem Augenblick durchkrampfte ein wilder Schmerz ihr Herz. Ihre Mutter war mit einem Fremden entflohen und in Schweden gestorben; dies hatte ihr einmal Warnsköld auf ihre drängenden Fragen mitgeteilt, aber hinzugefügt, sie dürfe nie davon sprechen, um ihren guten eignen Namen zu schonen. Wenn dieser Mann vielleicht der Entführer ihrer Mutter war, der so unsagbares Elend über sie und ihren Vater hervorgerufen hatte!

Ohne Thyra's Ideengang zu kennen, fragte Rosenlöw: „Lebt Ihre Mutter noch?"

„Sie ist längst tot", antwortete Thyra ihn ernst anschauend. „Meine Mutter starb bereits vor 18 Jahren in Malmö".

„Vor 18 Jahren in Malmö!" wiederholte er wehmütig diese Worte betonend. „In Malmö ist sie gestorben, wohin ich sie an das Sterbebett ihres Vaters geholt hatte, und, da ich meine Weiterreise nicht aufschieben konnte, sie dort krank zurücklassen mußte! Arme Carla, — die ich schon in ihrer Kindheit gekannt und geschätzt hatte!"

Thyra trat auf ihn zu und ergriff lebhaft seine Hand; ihr eben gehegter Argwohn war verschwunden.

„Sie kannten meine Mutter, kannten sie schon als Kind, während ich nichts von ihr weiß, als ihren Namen und ihren frühen Tod, der von einem mystischen Dunkel umgeben war, welches Sie mir endlich lichten können. Doch nicht hier, wo wir in jedem Augenblick gestört werden können. Kommen Sie mit ins Freie und erzählen mir an einer einsamen Stelle, was Sie von meiner Mutter wissen; von ihrer Kindheit sowohl, als von dem, was ihren Tod veranlaßte."

Thyra und Rosenlöw verließen das Kurhaus, schweigend gingen sie über die von Menschen belebte Promenade und durch die Anlagen; erst auf der Bahn-Brücke standen sie still. Thyra sah suchend umher und sagte dann: „Wir wollen auf die Schweizerei gehen, diese ist jetzt wenig besucht, und wir finden da sicher ein stilles Plätzchen, welches sich zu ihrer Mitteilung eignet. Ich kann es kaum erwarten, von meiner Mutter zu hören; es ist, als ob die Sehnsucht, welche ich mein Leben hindurch nach ihr im Herzen getragen, sich jetzt gar nicht mehr wollte niederdrängen lassen."

Mit beflügelten Schritten eilte sie voraus, den Berg hinan und hatte bald eine Bank hinter dem Schweizerhause in dichtem Gebüsch entdeckt, auf der sie mit ihrem Begleiter Platz nahm.

„Sie müssen mir verzeihen," begann dieser, „wenn ich zuerst von meinem eigenen Leben erzähle, ja mit dessen Kindheit beginne, um Ihnen die Verhältnisse klar zu legen, welche mich in eine Laufbahn warfen, auf der ich ihre Mutter kennen lernte. Ich bin armer Eltern Kind, die durch Arbeit in den Eisenminen von Dannemora ihr Brod erwarben, mein Vater als Bergmann, meine Mutter als Wäscherin für Bergleute. Früh schon mit keckem Sinn und einer außergewöhnlichen Körperkraft begabt, strebte ich vor Allem nach ungebundenem und sorgenlosem Leben und verachtete es, durch so geringen Verdienst, wie ihn mein Vater errang, das Dasein nur von einem Tage zum andern fristen zu können. Ich that mich in allen Leibes-

findet in der Turnhalle statt und zwar schon 1/2 6 Uhr. Die Besucher thalauf- und thalabwärts werden also demselben leicht anwohnen können. Ueber das erstmalige Auftreten der jugendlichen Künstlerin in der Singakademie in Berlin schreibt der Reichs-Anzeiger vom 19. Febr. v. J. Folgendes: (Singakademie.) Die junge Violinvirtuosin Fräulein Betty Schwabe, unter Leitung des Herrn Professors Joachim ausgebildet, gab gestern ihr erstes eigenes Konzert, welches ungemein zahlreich besucht war. Wahrhaft staunenswert ist die große technische Fertigkeit mit der ihr die rapidesten Läufe, die Doppelgriffe, die Töne des Flageolets und die Triller gelingen. Ihr Piano ist von bezaubernder Wirkung, während sie im Forte jede Rauheit des Bogenstriches vermeidet. Hierzu kommt eine Reife der Auffassung, wie wir sie in solchem noch fast kindlichem Alter — die junge Dame ist erst fünfzehn Jahre alt — nicht erwarteten und die besonders in den durch Gedankentiefe sich auszeichnenden Andantesätzen der Konzerte von Joachim und Mendelssohn sehr wirksam hervortrat. Außer in diesen beiden Konzerten hatte die junge Künstlerin noch in einer Ballade und Polonaise von Vieuxtemps Gelegenheit, ihre Virtuosität ins glänzendste Licht zu setzen. Stürmischer Beifall folgte allen ihren Vorträgen.

Nagold, 10. Jan. Wirt F. aus Herrenberg wollte für seinen Bruder, einen Metzger, einen Wagen voll Kälber in Sulzdorf abholen. Unterwegs scheute das Pferd und ging mit der abgerissenen Deichsel durch. Dem Fuhrmann wurde ein Fuß, den er zwischen die Spaichen eines Rades brachte, förmlich abgedreht. In ganz hilflosem Zustande wurde F. von Sulzdorfern Bürgern aufgefunden. Der Fuß soll amputiert werden.

):(Altensteig, 11. Jan. Gestern Abend stürzte beim raschen Anfahren Schultheiß Sprenger von Ebershardt von einem Leiterwagen, brach das Genick und war sofort tot. Der Verunglückte ist erst 40 Jahre alt und war als Ortsvorsteher in seiner Gemeinde sehr beliebt.

Leonberg, 10. Jan. Vorgestern Abend gab es in der Wirtschaft zum „Adler" in Gebersheim eine Rauferei, wobei der Totengräber Sch. mit einer Besteckgabel in die linke Seite und der ledige Gustav B. mit einem Taschenmesser in die Herzgegend gestochen wurden. Die Verwundung des letzteren scheint gefährlich zu sein. Die Thäter sollen von Rutesheim sein.

Aalen, 10. Jan. Letzten Samstag Nachmittag wurde in den Rechberg'schen Waldungen auf dem Aalbuch ein Hirsch (Achtender), der schon im Oktober angeschossen worden war, von 4 Männern, die Holz im Walde aufsuchten, eingefangen, gefesselt und nach Irmannsweiler bei Bartholomä verbracht. Der vordere linke Lauf ist ihm am Blatt abgeschossen.

— Eine erst 3 Wochen verheiratete Frau in Gaildorf soll ihr neugeborenes Kind erdrosselt haben. — In Ulm geriet ein Schuppen der Gebrüder Braun, Asphaltgeschäft, in Brand. Zum Glück konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Sigmaringen, 10. Jan. Heute vormittag von 10 bis 12 Uhr fand Gratulationskour bei dem Brautpaar, dem rumänischen Thronfolger, Prinz Ferdinand mit Prinzessin Maria von Großbritannien, sowie der Empfang vieler Deputationen statt. Um 12 1/2 Uhr war Dejeuner für die fürstliche Familie und Marschallstafel, um 2 Uhr vollzog der Minister des königl. Hauses, v. Wedel, den Akt der Ziviltrauung in Gegenwart der Eltern des hohen Paares, des Kaisers, des Königs Karl und des rumänischen Ministerpräsidenten. — Die Trauung fand heute nachmittag um 4 Uhr in der katholischen Kirche in Anwesenheit des Kaisers und der fürstlichen Gäste statt. Den Trauakt vollzog der Ortspfarrer. Die Weiherede hielt Erzabt Placidus vom Kloster Beuron. — Der Kaiser verlieh dem Prinzen Ferdinand, dem Thronfolger von Rumänien, den Schwarzen Adlerorden und ernannte den Herzog von Edinburg zum Admiral. — Bei der Trauung eröffnete der Kaiser mit der Herzogin von Edinburg den Zug; ihm folgte der König von Rumänien mit der Fürstin-Mutter von Hohenzollern; Großfürst Alexis mit der Herzogin von Connaught; der Thronfolger Prinz Ferdinand in rumänischer Uniform führte seine Mutter, der Fürst die Erbprinzessin von Meiningen, Sir Mallet führte die Gräfin von Flandern. Dann geleitete der Herzog von Edinburg die Braut zum Altar. Nach der Trauung eröffnete das junge Ehepaar den Zug und der Vater folgte, sonst wurde die vorige Ordnung beibehalten. — Die Stadt strahlt im herrlichen Festschmuck. Die via triumphalis, Bahnhofstraße, vor dem Stadteingang, prangt in Tannengrün und wappengezierten Masten mit Flaggen. Die elektrische Beleuchtung bot den Stadtbewohnern gestern ein ungeahntes farbenreiches Nachtbild. Die 2 auf der Burgwiese aufgestellten Dynamomaschinen mit Lokomobile und Reservelokomobile speisen zugleich die 12 Bogenlampen für Straßen- und Schloßhofbeleuchtung. — Bei dem Galadiner brachte der Fürst von Hohenzollern den ersten Toast aus und dankte dem Kaiser, der als erster Chef des Hauses Hohenzollern der Feier durch sein Erscheinen die höchste Weihe verliehen habe; er dankte sodann den Vertretern der Königin von England und des Kaisers von Rußland und allen Repräsentanten und brachte sein Hoch dem Kaiser und den übrigen hochfürstlichen Vertretern. König Karl betonte, daß das Volk von Rumänien diesen Tag freudigst begehe, als Dolmetscher des Herzens und der Gefühle seines Volkes lasse er das Brautpaar hochleben.

Straßburg, 11. Jan. Der Kaiser traf heute nachmittag 1 Uhr unverhofft hier ein und ließ sofort die Garnison allarmieren. Der Kaiser ritt, von einer zahlreichen Menge freudigst begrüßt, durch die festlich beflaggten Straßen nach dem Exerzierplatz bei dem Polygon. Um 4 1/2 Uhr kehrte der Kaiser an der Spitze des 38. Infanterieregiments vom Polygon zurück und durchritt, von den Zurufen der Menge begrüßt, die beflaggten Straßen zum Palast des Statthalters. Dort fand um 7 1/2 Uhr Diner statt, wozu die Generale und die Mitglieder des reichsländischen Ministeriums geladen waren.

Karlsruhe, 11. Jan. Erst Mittags gegen 2 Uhr traf hier die Nachricht ein, daß der Kaiser sich in Straßburg befinde und daß morgen eine größere Truppenübung bei Ettlingen befohlen sei. Die hier befindlichen Truppen trafen heute hiezu alle Vorbereitungen. Das Infanteriebataillon in Durlach rückte schon morgens 4 Uhr auf das Manöverfeld ab. Auch der Erbgroßherzog nimmt an der Feldübung teil. In Ettlingen wird der Kaiser Morgens 10 Uhr eintreffen. In der Einwohnerschaft verlautet, der Kaiser werde an der Spitze des Leibdragonerregiments hier seinen Einzug halten, wie er dies gerne zu thun pflegt. Die Abreise soll nach der Lohengrinvorstellung gegen 10 Uhr Abends erfolgen und zuvor während einer größeren Pause der Thee im Foyer des Hoftheaters eingenommen werden.

Die Versammlung der Arbeitslosen, deren es hier etwa 1500 geben soll, war von 150 Personen besucht, welche eine Abordnung wählten, die gestern von Oberbürgermeister Schnetzler empfangen wurde. Auf ihre Vorstellung, daß bei Schaffung von Arbeitsgelegenheit zunächst die hier ansäßigen verheirateten Leute berücksichtigt werden möchten, versprach der Oberbürgermeister mit den technischen Behörden und dem Stadtrat die Angelegenheit zu beraten, und stellte schon für diese Woche Arbeitsgelegenheit in Aussicht. Zunächst werden Listen aufgestellt, in welche die Arbeitsuchenden sich einzutragen haben. Im evang. Arbeiterverein hat sich ebenfalls ein Ausschuß für die arbeitslosen Vereinsmitglieder gebildet, welcher dieselben zur Anmeldung auffordert.

Frankfurt, 11. Jan. Eine blutige Liebesgeschichte hat sich in voriger Nacht im Frankfurter Stadtwalde abgespielt. Zwei Leuten, die nach der Stadt zugingen, begegnete ein laut stöhnender Mann und erzählte, er habe soeben seine Braut erschossen und sich selbst gleichfalls töten wollen. Er hatte eine Schußwunde in der linken Schläfe, und nicht weit davon fand man auch die Leiche des in den Kopf geschossenen Mädchens. Der Verwundete unterhielt seit einem Jahre ein Liebesverhältnis mit einer Arbeiterin. Er ist 31, sie erst 18 Jahre alt. Vor einigen Tagen nun war ihm seine bisherige Stellung als Maschinenmeister in einer hiesigen Druckerei gekündigt worden, weil man keine Arbeit mehr für ihn hatte, und darauf hin beschloß das Paar, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Der Thäter erzählte, er habe das Mädchen nur auf dringliches Verlangen erschossen und dann auf sich selbst 3 Revolverschüsse abgefeuert, von denen aber nur einer in die Schläfe getroffen habe. Die Wunde ist nicht lebensgefährlich, und so wird diese blutige Liebesgeschichte auch noch ein Nachspiel vor Gericht haben.

übungen hervor, machte die halsbrechendsten Kunststücke, und als mein Vater durch schlagende Wetter in den Gruben sein Leben verlor, und ich dessen Einspruch nicht mehr zu fürchten hatte, schloß ich mich einer Bande Seiltänzer an, mit der ich lustig im Lande umherzog. Ich vervollkommnete mich in den Jahren in meiner Kunst so sehr, daß ich als Equilibrist einen bedeutenden Ruf gewann und mich als solcher bei der Price'schen Gesellschaft in Kopenhagen engagirte. Dort war ich während mehrerer Jahre ein beliebtes Mitglied der Gesellschaft und lernte da auch den Seiltänzer Sparre kennen, der ebenfalls mit seiner Gesellschaft in Kopenhagen Vorstellungen gab und ein Landsmann von mir war. Sparre gab seine Aufführungen in dem Tivoli-Etablissement, welches dicht neben dem Price'schen Theater gelegen, uns oft zusammenführte; namentlich zogen mich zwei reizende Kinder an, die Sparre mit sich führte und die eigentlich allein seine Erfolge sicherten; denn wenn die Namen Erick und Carla auf dem Zettel standen, konnte der Nachfrage nach Billets kaum genügt werden.

„Und es war auch ein entzückender Anblick, wenn die kleine Carla auf dem Seile mehr schwebte als ging; in einem rosa mit Silberflittern gestickten Röckchen, silberne Flügel zwischen den Schultern, einen Rosenkranz auf dem dunkelgelockten Köpfchen, glich sie einem lieblichen Engelsbilde. Beifallklatschen, Freudenrufe wurden laut; Blumen und Bonbons regneten auf sie herab, wenn sie Kußhändchen um sich werfend vom Seile herabsprang. Vor Angst, Freude und Anstrengung glühend hüpfte sie hinter den Vorhang, wo ich sie dann in meinen Armen auffing und auf ein Ruhebett trug. „Onkel Axel, Du bist so gut gegen mich," sagte sie dann, das Köpfchen an mich schmiegend; „hole mir doch die Bonbons, welche auf die Erde gefallen sind." Und ihrem Wunsche gehorsam, las ich alle Düten und Apfelsinen zusammen, um sie ihr zu bringen. Dies befestigte besonders unsere Freundschaft.

Auf meine Frage, wem Erick und Carla angehörten, sagte mir Sparre, daß es die Kinder seines Bruders wären, der vor einigen Jahren von dem Mormonenschwindel ergriffen, mit einem Apostel dieser Sekte nach Utah gezogen wäre und Frau und Kinder in Schweden zurückgelassen hätte. Der ersteren wäre über dem Jammer das Herz gebrochen und sie bald nach der Abreise des Gatten gestorben; der verlassenen Kinder hätte er sich erbarmen müssen und Vaterstelle an ihnen vertreten. — Doch bald waren die Kinder wieder verwaist; Sparre stürzte vom Seil, was seinen augenblicklichen Tod veranlaßte. Die beiden Kleinen hatten keine Verwandte hatten keine Heimat; da nahm der Direktor des Tivoli sich ihrer an und ließ sie erziehen, ließ sie zu Schauspielern für sein Theater heranbilden, da sie nicht mehr zu bewegen waren, ein Seil zu besteigen, seit sie den Oheim tot und blutig im Sande hatten liegen sehen.

Ich verließ Kopenhagen, um in der neuen Welt mein Glück zu suchen, und wenn man Gold damit bezeichnet, so fiel mir das Glück in den Schooß, denn ich verdiente als Equilibrist in San Francisco eben so viel, ja mehr, als ob ich dort zu den Goldgräbern gehört hätte.

„Auf meinen verschiedenen Zügen und Fahrten kam ich auch nach Utah, der Mormonenstadt am Salzsee. Auch dort fanden unsere Vorstellungen ungeteilten Beifall, und Brigham Young, ein Heiliger, der seinen Heiligen auch gern ein Vergnügen gönnte, veranlaßte unsere Gesellschaft, den nur kurz geplanten Aufenthalt noch auf mehrere Wochen zu verlängern. Ich war ziemlich bekannt in Utah geworden, hörte viel von den dortigen Menschen und Verhältnissen und unter ersteren auch den Namen Sparre nennen. Mir fiel dabei ein, was mir Carlas Oheim einst von deren Vater erzählt hatte; ich suchte den Mann auf und fand in ihm auch richtig den von mir Bezeichneten.

„Es war ein herunter gekommener Mensch, wie dies eigentlich selten in der Mormonenstadt der Fall ist, wo ich fast überall Wohlstand und zufriedene Gesichter erblickte. Sparre war kränklich und von Gewissensbissen gequält, daß er seine Frau und Kinder in Schweden verlassen hatte; seine Mormonenfrauen mochten ihm auch nicht das Leben versüßen, und so war er denn ganz zerknirscht, als ich ihm den Tod seiner Frau und das traurige Loos seiner Kinder mitteilte. (Forts. folgt.)

Berlin, 4. Januar. Die Blätter melden: Im Reichsamt des Innern begannen die Besprechungen über ein Reichs-Seuchengesetz, welches noch im Lauf des Januars an den Bundesrat gelangen soll.

Berlin, 11. Jan. (Reichstag.) Die I. Beratung der **Brausteuernovelle** wird fortgesetzt, die Erörterung der Notstandsnovelle wird auf morgen verschoben. **Grillenberger** (Soz.) hält statt der Brausteuererhöhung die Einführung einer Equipagen- und Einjährigfreiwilligensteuer für geboten. Die nachfolgenden Redner halten die weitere Beratung für unnötig, solange die Militärvorlage noch nicht entschieden sei.

— Die von der soz. Fraktion des Reichstags an den Reichskanzler gerichtete Interpellation lautet: „Welche Maßregeln haben die verbündeten Regierungen ergriffen oder gedenken sie zu ergreifen, um dem notorisch vorhandenen Notstand entgegenzuwirken, welcher infolge andauernder Arbeitslosigkeit, vielfach vorgenommener Herabsetzung der Arbeitslöhne, sowie der allgemein gedrückten Erwerbsverhältnisse in den weitesten Volkskreisen herrscht?"

Helgoland. Das Helgol. Wochenbl. berichtet: Ein **Haifisch**, ungefähr 2,50 m lang und etwa 400 Pfund schwer, wurde in der Elbmündung in der Nähe der Feuerschiffe von dem Finkenwärder Fischer Claus Meyer beim Heringsfang gefangen, hier eingebracht und von der Fischgesellschaft Neptun erworben. Er ist in einem Restaurant zur Schau ausgestellt. Von der Gefräßigkeit dieses Seeungeheuers zeugte der Inhalt seines Schlundes und Magens. Ersterer war ganz gefüllt mit Heringen und in letzterem befanden sich ein halber Seehund und der Rücken eines ziemlich großen Tümmlers.

— Von **Wien** berichtet man anhaltendes Schneegestöber und Verkehrsstockungen. — Rechnungsofficial **Hartmann** daselbst hat sich den Hals abgeschnitten, lebt aber noch. Derselbe soll an dem neu entdeckten Betrug mit unbrauchbar gemachten Staatsnoten teilgenommen haben. — Der Niedergang enormer Schneemassen wird auch aus **Petersburg** gemeldet. Die Landbevölkerung in den von der Hungersnot betroffenen Teilen des russischen Reiches befindet sich der „Pol. Corr." zufolge in großem Elend. Aus der Provinz Tula giebt der dortige Adelsmarschall Graf Bobrinsky in den Zeitungen Berichte, wonach die Bauern dem Hunger und der ungewöhnlich strengen Kälte — der heurige Winter erinnert an den von 1812 — schutzlos preisgegeben sind, es fehlt an Lebensmitteln und Brennstoffen. Sie leben bei der schrecklichen Kälte in Hütten, deren Dächer sie verbrennen mußten, um sich zu wärmen, und gehen großenteils an Krankheiten zugrunde. Die Lage ist heuer schlimmer als im abgelaufenen Jahr, denn jetzt fehlen sowohl den Opfern der Mißernte, als den hilfsbereiten Grundbesitzern Vorräte. Es ist daher die öffentliche Hilfeleistung bedeutend schwieriger geworden; sie mußte diesmal auch viel früher beginnen.

Vermischtes.

— Das **Meteor**, welches vor einigen Tagen in verschiedenen Gegenden Südwestdeutschlands beobachtet wurde, ist in der Nähe des Exerzierplatzes in Freiburg aufgefunden worden. Der größte Stein ist etwa 7½ Pfund schwer. Er zeigt durchweg eine bläulich-grüne Farbe und einen metallischen Glanz. An einer Stelle machen sich graue Flecken bemerkbar, welche wie Schmuz aussehen. An einer anderen Stelle zeigen sich parallele Straßen von heller Farbe und der Meteorstein gleicht hier dem Festungsachat. Am interessantesten ist ein faustgroßer Stein, dessen Hauptfarbe ebenfalls bläulich-grün ist. Eine Fläche von etwa 12 qcm zeigt eine Anzahl von Körperchen, die nicht geschmolzen sind und so einen Schluß auf die Zusammensetzung und Beschaffenheit des Meteors zulassen. Es zeigen sich dort kleine Quarzkristalle, körniger Sand, Kieselsteine u. s. w. Das Gewicht der Meteorsteine ist verschieden. Der große Stein weist eine sehr kompakte Struktur auf und ist im Verhältnis zu seinem Volumen recht schwer. Ein anderer Stein ist stellenweise sehr porös.

— Gegen das **Gefrieren der Schaufenster**. Für Ladeninhaber ist es im Winter bekanntlich sehr unangenehm, wenn die Schaufenster gefrieren und undurchsichtig werden. Da nun auch die meisten Läden nicht so geheizt werden können, daß die gefrorenen Schaufenster sofort aufthauen, so wird ein neues Mittel empfohlen, um dem Gefrieren der Schaufenster vorzubeugen. Man mischt 50 Gramm Glycerin mit einem Liter Spiritus zusammen und schüttelt die Mischung tüchtig durch. Hat sich die Flüssigkeit vollständig geklärt, so reibt man mit einem großen Schwamm, den man mit der Glycerin-Spiritusmischung gehörig getränkt, die innere Fläche des Schaufensters ab. Auf diese einfache Weise wird nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Schwitzen und Beschlagen der Fenster vermieden.

Jeder nach seinem Geschmack. Ein Berliner und ein Münchener, welche mitsammen eine Bergparthie machen, kommen dabei durch einen Laubwald. „Ach," ruft plötzlich der Berliner, stehen bleibend, „hören Sie nur 'mal — wie hübsch: Hier muß ein Specht sein, der am Stamm klopft!" — „Ja," seufzt der Münchner mit entzückten Mienen: „Hab' grad' g'meint, es wird an'zapft!"

Der rechte Ausdruck. Lieutenant A.: „Was sind denn das alles für Häufchen Geld, die Sie da zurecht gelegt haben?" — Lieutenant B.: „Abschlagszahlungen für meine Gläubiger, — heute kommt „Hirsch", „Wolf", „Bär" . . . ." — Lieutenant A.: „Hm, — also Raubtierfütterung!"

Eingesendet.

Die Bedeutung der Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes wird in der evangelischen Welt noch lange nicht klar genug erkannt, obgleich ihre Folgerungen im gegenwärtigen Staatsleben immer entschlossener vom römischen Stuhle geltend gemacht werden. Eine genauere Orientierung über das vatikanische Konzil von 1870 dürfte auch auf die neuesten päpstlichen Encykliken ein erklärendes Licht werfen und manche Vorgänge der neuesten Zeit verständlicher machen, als sie aus den zusammenhangslosen Zeitungsnachrichten werden können. Es sei deshalb auf den am **Dienstag** abend stattfindenden **Vortrag** von Hrn. Stadtpfarrer **Faber** in Sulz (einem Mitarbeiter am Calwer Kirchenlexikon) hier noch besonders hingewiesen.

Standesamt Calw.

Geborene:

31. Dez. 1892. Johannes, S. d. Matthäus **Seeger**, Missionars hier.
8. Jan. 1893. Hermann Friedrich, Sohn des Jakob **Knecht**, Kaufmanns hier.

Getraute:

7. Jan. Eugen **Bernhardt**, Schreiner in Stuttgart und Luise **Rapp** hier.

Gestorbene:

9. Jan. Johann Martin **Seiz**, Hafners Witwe Auguste Jakobine geb. **Jehle** hier, 73 Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 15. Januar.
Vom Turm: 272. Predigtlied: 125.
Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer **Eytel**. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Abendpredigt: Herr Stadtpfarrer **Eytel**. Mittwoch Betstunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf

am **Mittwoch**, den 25. Jan., vormittags 10 Uhr, in der Traube zu Altensteig aus den Schlägen Buhler 6 und 15, Neubann 10, Grashardt 1 und 4, Nonnenwald 1, Schornzhardt 13, Eichhalde 2 und 6:

1578 St. Nadelholzlangholz, 449 St. Sägholz und 2 Buchen mit zus. 2756 Fm.;

aus den Durchforstungen Buhler 18 und 29, Neubann 7, Nonnenwald 3, 11, 12, Schornzhardt 17, Eichhalde 3 und 10:

2947 St. Nadellangholz und 45 St. Sägholz mit zus. 732 Fm.

Anmeldung Militärpflichtiger.

Unter Bezugnahme auf die am Rathaus angeheftete Bekanntmachung vom 13. ds., werden alle im Jahr 1873 geborenen jungen, dem deutschen Reiche angehörigen Männer, welche hier ihren dauernden Aufenthalt haben, sowie die sonstigen Meldepflichtigen aus den Altersklassen 1871 und 1872 aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1893

zur Eintragung in die Stammrolle bei unterzeichneter Stelle anzumelden. Auch die zum Einjährigfreiwilligen-Dienst Berechtigten im Jahr 1873 geborenen Männer haben sich zur Stammrolle anzumelden und ihren Berechtigungsschein vorzulegen.

Im Falle der zeitweiligen Abwesenheit der Militärpflichtigen haben deren Eltern, Vormünder oder Dienstherren die Anmeldung zu vollziehen. Neu anzumeldende aus den Altersklassen 1871 und 1872 haben ihre Loosungsscheine mitzubringen. Wer diese Anmeldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 *M* oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Calw, den 13. Januar 1893.

Stadtschultheißenamt.
A.-V. **Bozenhardt**.

Zavelstein.

Gefunden

wurde hier ein **Sacktüchle** mit **Geldinhalt.** Der rechtmäßige Eigentümer kann es bei Unterzeichnetem gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Finderlohn im Laufe der nächsten 14 Tage abholen; nach deren Ablauf würde es dem Finder zuerkannt.

Den 11. Januar 1893.

Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Bürgerverein.

Montag, den 16. Januar 1893,
abends 7 Uhr,
bei Metzger Essig.
Aufnahmen.

Calw.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsre l. Mutter, Schwieger- und Großmutter

Friedrike Kleinbub, Schmiedmstrs. Wwe.,

Freitag mittag sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung **Sonntag** nachmittag 2 Uhr.

B.-G.

Heute abend Abstimmung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Concordia Calw.

Heute **Samstag** abend 8 Uhr

Monatsversammlung

bei **Schaub** z. Stern.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Teinach.

Nächsten **Sonntag**, den 15. Jan., nachmittags 3 Uhr,

General-versammlung

bei Kamerad **Hafner**.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker **Sattler**.

Auf Georgii ist ein

Logis

von 5, event. auch 6 Zimmern inmitten der Stadt zu vermieten. Reflectierende wollen ihre Adresse verschlossen an die Red. d. Bl. abgeben.

Ein fleißiges, williges

Mädchen

wird bis Lichtmeß in eine kleine Fmilie gesucht.

Näheres durch die Red. d. Bl.

Milch

ist zu haben bei

Keppler, Metzgergasse.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Evangelischer Bund.

Dienstag, den 17. Januar, abends 1/28 Uhr,
im Saal des Badischen Hofs

Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Faber in Sulz
über: **Die päpstliche Unfehlbarkeit.**

Die Mitglieder und Freunde, insbesondere Frauen, sind freundlich eingeladen.

Stadtpfarrer Eytel.

Pforzheim.

Instrumental-Verein.

Sonntag, den 15. Januar d. J.
Abends präzis 1/26 Uhr
in der Turnhalle:

Betty Schwabe-Concert

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 2 Mk., Gallerie zu 1 Mk.
sind in der **Riecker**'schen Buchhandlung, in der Musikalienhandlung von Hrn. **Carl Hauck** und bei Hrn. Zigarrenfabrikant **Heinrich Schäfer** hier zu haben.

Samstag und Sonntag, den 14. und 15. ds.,
halte

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlich ein.

W. Poßler, Badgasse.

Palästina-Weine

aus dem Weinkeller der vereinigten schwäbischen Weingärtner in Sarona, Jaffa, Jerusalem.

Hauptlager für Deutschland: Philipp Kübler, Stuttgart.

Für den **Bezirk Calw** habe ich den Verkauf meiner in so kurzer Zeit allgemein beliebt gewordenen **Palästina-Weine**

Herrn J. Sprenger z. Traube in Calw

übertragen und können **meine sämtlichen Sorten Rot- und Weißweine** durch ihn bezogen werden.

Diese Weine, welche sich durch **absolute Reinheit, vorzügliches Aroma und ausnahmsweise Billigkeit** vor anderen Südweinen auszeichnen, werden seitens der **Herren Aerzte für Kranke und Reconvalescenten sehr empfohlen.**

Mein **Sarona-Rotwein,** welchen Herr Sprenger zum Verkauf hat, ist besonders auch geeignet, **leichteren Landweinen Aroma, Farbe und Haltbarkeit zu geben.**

Acker- und Garten-Verkauf.

Der Acker und Garten des Küfer Aichele am Kapellenberg wird verkauft. Liebhaber wollen sich wenden an

Schreiner Eisenmann.

Haus mit Geschäft zu kaufen gesucht.

In Calw oder Umgegend suche ich für einen soliden Mann ein Haus mit gut gehendem **Spezerei- oder Colonialwaren** 2c. -Geschäft mit einem **Angebot von ca. Mk. 10—15,000.** — zu kaufen. Gefl. Anträge mit Preis, Mietseinnahmen, Umsatz 2c. vermittelt das Commissions-Bureau von

G. Beiss-enger in Stuttgart.

Suche auf sofort oder später einen

Jungen,

welcher die Gärtnerei gründlich erlernen will.

C. Helbing, Gärtner,
Pforzheim,
Eutingerstraße 107.

Ochsenmaulsalat,

Bücklinge und frisch gew. Stockfische (ohne Haut)
empfiehlt höflich

Naschold.

Neue gutkochende

Erbsen, Linsen, Bohnen,

neue türk. Zwetschgen, Apfel- und Birnschnitze,
ferner:
Knorr'sche Suppeneinlagen und Erbswurst,
Grünkern und Grünkerngries,
Juliennekräuter etc.
empfiehlt bestens

Carl Sakmann.

Weil d. Stadt.
Frisch eingetroffene

Ia. Mostrosinen,

empfiehlt billigst
August Kern a. Markt,
vorm. **Gust. Schütz.**

Man hustet

nicht mehr bei dem Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen.

Sicherster Erfolg bei **Husten, Heiserkeit u. Katarrh.** Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pak. à 25 ₰ bei **Wieland & Pfleiderer** (alte Apotheke) in Calw und **Ernst Unger** in Gechingen.

Unbehagen, Druck nach dem Kopf, namentlich wenn Verdauungsstörungen die Ursache sind, wird am besten durch **Zacharias-Pillen** gehoben. Gebrauchsanweisung bei jeder Schachtel. Billigstes Mittel, da 1 Pille weniger als 1/2 ₰ kostet! Zu haben in allen besseren Apotheken.

Weil d. Stadt.

Repskuchen, Mohnkuchen, Leinmehl

in I. Qualitäten, billigst bei
August Kern a. Markt,
vorm. **Gust. Schütz.**

---

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c.; **alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Auf Lichtmeß oder später wird ein ordentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, unsere werten Verwandten, Freunde und Bekannten von Stadt und Land zu unserer am **Sonntag, den 15. Januar,** im Gasthaus z. „Anker" in Kentheim stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Ernst Widmaier.
Barbara Erbele.

Unterzeichnete hält sich im

Kleidermachen

in und außer dem Hause bestens empfohlen.

Caroline Ursig.

Fettes Rindfleisch

ist zu haben, das Pfund zu 50 ₰.
Schwämmle, Metzger,
b. Waldhorn.

Keuch- und Krampf-

husten, Diphteritis, chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch die **Salusbonbons.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 ₰., sowie in Schachteln à 1 ℳ in Calw bei **J. N. Demmler,** Konditor, **Alb. Haager,** Konditor, in Hirsau bei **Ferd. Thumm** erhältlich.

Weil d. Stadt.

Neue Repskuchen, „ Mohnkuchen

und

Leinkuchen

empfiehlt billigst
Schütz z. Löwen.

Merklingen OA. Leonberg.

Pferdeknecht

gesucht.

Auf Lichtmeß oder sofort wird ein im Fuhrwerk wie im Ackerbau durchaus erfahrener, solider Pferdeknecht gesucht von

W. Schreiber, Ziegler.

Oberkollbach.

Im Auftrag habe ich einen gut erhaltenen, starken 2jochigen

Schlitten

zu verkaufen.

Hakens, Wagner.

Liebenzell.

Es ist mir ein schwarzer

Spitzerhund

zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigentümer innerhalb 8 Tagen, gegen Ersatz des Futtergeldes und Einrückungsgebühr abholen kann.

G. Hartmann z. Sonne.

Gültlingen.

4 trächtige

Mutterschweine

hat zu verkaufen
Lorenz Vetter, Bäcker.

Neubulach

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

verkauft
Schaible, Bäcker.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.